

Jugendliche und ihre Auseinandersetzung mit NS-Verbrechen – Eine qualitative Studie zu Vermittlungsprozessen an KZ-Gedenkstätten

Problemstellung

„Nationalsozialismus und Holocaust“ sind feste Bestandteile der deutschen Bildungs- und Lehrpläne. Es ist ein klar formuliertes Anliegen, dass kein junger Mensch in Deutschland die Schule verlässt, ohne mit dem Thema in Berührung gekommen zu sein. An bayerischen Schulen ist ein Besuch an eine KZ-Gedenkstätte im Curriculum verankert. Im schulischen Fächerkanon ist das Fach Geschichte zentral für die Vermittlung der Thematik, auf andere Fächer, wie Deutsch, Ethik und Religion, wird verwiesen.

Dem Besuch einer KZ-Gedenkstätte wird ein hoher Stellenwert in der Vermittlung von historischem Wissen und der Förderung von demokratischen Denk- und Verhaltensweisen zugeschrieben. Neben der defizitären Erforschung der tatsächlichen Wirkung von KZ-Gedenkstätten auf ihre Besucher_innen, gibt es wenig Konzepte, die sich fundiert mit der Vermittlung dieser Sachverhalte beschäftigen.



Eine Schulklasse wird zu Beginn einer gebuchten Führung über die einzelnen Gebäude des ehemaligen KZ-Dachau informiert (03/15).

Erkenntnisinteresse

Welche Motive, sich freiwillig mit der Thematik NS-Verbrechen auseinanderzusetzen, lassen sich bei Jugendlichen feststellen?

Welche Zeugnisse werden von Jugendlichen in ihrer Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen ausgewählt?

Methodisches Vorgehen

Das Dissertationsprojekt lehnt sich an die Grounded-Theory-Methodologie an. Da die Jugendlichen in dieser thematischen Auseinandersetzung bisher wenig erforscht wurden, ist zunächst Grundlagenforschung vonnöten, welche die Generierung einer Theorie zu einer zeitgemäßen Vermittlung ermöglicht.

12. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 22.-23. Juli 2016

Christina Ulbricht, M.A.
Ludwig-Maximilians-Universität München
Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache
Betreuerin: Prof. Dr. Anja Ballis
E-Mail: Christina.Ulbricht@germanistik.uni-muenchen.de

Jugendliche

Zugänge

Motive

Hist. Ort

Schul-
unterricht

Familie
und Peers

Politischer Diskurs

Medien

Zugänge und Motive von Jugendlichen für die Auseinandersetzung mit NS-Verbrechen.

Vermittlungsprozesse

Die Vermittlungsprozesse an KZ-Gedenkstätten sind bisher kaum empirisch erforscht worden. Das Dissertationsprojekt möchte hierzu einen Beitrag leisten und die Auseinandersetzungsformen und Motivationen von Jugendlichen darstellen.

Datenmaterial

Zeitraum der Erhebung: 02.15 – 06.16

Art des Materials: Beobachtungsprotokolle und Leitfadeninterviews

Alter der Interviewteilnehmer_innen: 13-24 Jahre

Samples: Schulisches Theaterprojekt, Internationale Jugendbegegnung, Projektfahrt und Schulausflug